



Mechthild Rawert

Mitglied des Deutschen Bundestages
Mitglied im Ausschuss für Gesundheit und
Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Wahlkreis

Friedrich-Wilhelm-Str. 86
12099 Berlin
(U-Bhf. Kaiserin-Augusta-Str.)
Tel: (030) 72 01 38 84
Fax: (030) 72 01 39 94
E-Mail: Mechthild.Rawert@wk.bundestag.de
www: www.mechthild-rawert.de



10.05.2007 | Pressemitteilung

Vor der eigenen Haustür sind Wale in Gefahr

Anlässlich des 59. Jahrestreffens der Internationalen Walfangkommission (IWC) in Anchorage/Alaska erklärt die zuständige Berichterstatterin im Ausschuss Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz, Mechthild Rawert:

Auch in diesem Jahr werden die Befürworter des Walfangs versuchen, das bestehende Verbot für den kommerziellen Walfang zu kippen. Einen Teilsieg konnten die Befürworter des Walfangs in der IWC im vergangenen Jahr bereits erringen: Entsprechend ihrer Resolution soll sich die IWC von einer Walschutz- in eine Walfangorganisation umwandeln. Danach sollen in Zukunft die Wale „kontrolliert“ bejagt werden können. Für das Überleben der Meeressäuger wäre das allerdings ein Desaster: Trotz des bereits seit Jahrzehnten bestehenden Fangverbots haben sich die Artenbestände nicht erholt und gibt es immer noch deutlich weniger Wale als vor Beginn des kommerziellen Walfangs.

Der Antrag „Schutz der Wale sicherstellen“ der Fraktionen der CDU/CSU und SPD wurde in der letzten Ausschuss-Sitzung auch mit den Stimmen der drei Oppositionsparteien beschlossen. Die Bundesregierung wird mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog aufgefordert, sich weiterhin nachdrücklich für einen umfassenden und globalen Schutz der Walbestände und für ein Walfangverbot einzusetzen. Die uneingeschränkte Aufrechterhaltung des Walfangverbots in der Internationalen Walfangkommission gilt ohne Wenn und Aber sowohl für den kommerziellen als auch den wissenschaftlichen Walfang. Weiterhin soll die Bundesregierung aktiv neue Mitglieder für den IWC werben, die sich dem Walschutz verpflichten.

Mittlerweile gibt es aber auch vor unserer eigenen Haustür Anlass für aktiven Walschutz. Seit einigen Wochen führt die BASF-Tochter Wintershall Holding AG seismische Untersuchungen in der Nordsee durch, um nach Erdöl- und Erdgasvorkommen zu suchen. Im Suchgebiet liegt die Doggerbank, ein Meeresschutzgebiet mit einer großen Artenvielfalt, in dem unter anderem auch die gefährdeten Schweinswale beheimatet sind. Die seismischen Wellen, die bei den Untersuchungen ausgesandt werden, sind extrem laut und können bei den Walen schwere Gehörschäden bis hin zur Taubheit verursachen. Es besteht zudem die Gefahr, dass sie aus ihrem Lebensraum vertrieben werden.

Die Genehmigung für die Seismik-Untersuchungen hat das niedersächsische Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie erteilt – ohne zu berücksichtigen, dass in diesen Monaten die Schweinswaljungen geboren werden und die Tiere deshalb zusätzlichen Schutz und Ruhe brauchen. Mir ist darüber hinaus unbegreiflich, dass wir uns auf Bundesebene und international dem umfassenden Schutz der Meeressäuger verschrieben haben und dass zugleich das Land Niedersachsen aus diesen Schutzbestimmungen ausschert. Die seismischen Untersuchungen in der Region der Doggerbank müssen im Interesse der Wale und des Naturschutzes und nicht zuletzt auch um unserer eigenen Glaubwürdigkeit willen sofort beendet werden!